Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse „Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Fernsprechstelle Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

№ 293. Montag, 19. December 1898, Abends. 51. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kastanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Herm. Schmidt in Riesa.

Oertliches und Sächsisches.

Riesa, 19. December 1898.

— Die Riesaer Schifferschule nimmt den Unterricht am Mittwoch, den 28. December auf. Das Unterrichtslocal befindet sich wieder in der Schule an der Kastanienstraße. Näheres ersehen die Interessenten aus der bez. Bekanntmachung des Herrn C. Ferd. Hering.

— Der gestrige Sonntag, welcher der „goldene" sein sollte, war ebenfalls wieder durch die Ungunst der Witterung beeinträchtigt, trotzdem brachte er aber einen bedeutenden Verkehr in der Stadt. Verschiedene Geschäfte und Weihnachtsausstellungen waren auch stark besucht. Manche Branchen haben aber unter dem unzeitgemäßen, außerordentlich mißlichen Wetter schwer zu leiden. Die Kürschner und Schlittschuhfabrikanten beispielsweise werden dem heurigen Weihnachtsgeschäft sicher kein Loblied singen.

— Uebermorgen, den 21. December, ist nach dem Kalender Anfang des Winters. Thatsächlich hat ja derselbe seinen Sommerpalast am Nordpol schon längst verlassen und in südlicheren Regionen seine Residenz aufgeschlagen; aber kalendermäßig beginnt der Winter erst, wenn die Sonne in das Zeichen des Steinbocks tritt, das ist in diesem Jahre am 21. December, Abends 8 Uhr. Gleichzeitig ist damit der kürzeste Tag des Jahres erschienen, an dem die Sonne nur 7 Stunden 34 Minuten, von 8 Uhr 12 Minuten Vormittag bis 3 Uhr 46 Minuten Nachmittag über dem Horizont weilt. Scheinbar steht sie nunmehr einige Tage lang still, aber wenn auch die Nächte noch so lang und finster sind, die Zeit des „wachsenden Lichtes" ist doch endlich wieder hereingebrochen und das Menschenherz hofft fröhlich und erwartungsvoll dem kommenden Frühling entgegen. — Für unsere Altvorderen begann mit dem Tage der Wintersonnenwende die vornehmste Festzeit des ganzen Jahres, das dem Sonnengott Fro oder Freyer gewidmete Julfest. Wir feiern an seiner Stelle einige Tage später das liebliche Weihnachtsfest, und der 21. December ist für uns der kürzeste Tag und der astronomische Winteranfang.

— Auf der Marienbrücke in Dresden entgleiste heute früh ein Schlafwagen, in Folge dessen die Dresdner Vormittagszüge hier mit einstündiger Verspätung eintrafen.

— Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff" aus Aussig unter dem 13. December: Die Kohlenverladungen am hiesigen Platze sind auch in der vergangenen Woche ziemlich schwach gewesen, denn die herannahenden Weihnachten verteilen die Lust zu stärkeren Bezügen zu Wasser, da auch die Gefahr des Einwinterns zu befürchten ist, und die Frachten wegen des niedrigen Wasserstandes im Verhältniß immer noch zu hoch sind, um einen größeren Vorrath zu Lager zu nehmen. Nach dem Kanal, sowie Havel und Stationen der Spree ruht das Geschäft vollständig. Auch die Verladungen von Zucker und anderen Gütern sind nur noch sehr schwach, sodaß der wenige, hier disponible Kahnraum vollständig der Nachfrage genügt und die Frachten für Kohlen daher auch immer noch weiter gedrückt werden, denn die hier liegenden Schiffer wollen wieder von hier fort, weil die Schiffahrt noch geht und nur ganz einzelne Kähne erst den Winterhafen aufgesucht haben. Die Kohlenfrachten sind gegenwärtig folgende: Nach Dresden 28 M., Meißen 29 M., Riesa 30 M. per 30 Doppelhectoliter; Magdeburg 63 Pf., Tangermünde 68 Pf., Wittenberge 73 Pf., Burg 65 Pf., Havelberg 70 Pf., Hamburg 78 Pf. per Doppelhectoliter.

— Wir wollen nochmals darauf hinweisen, daß die gestern, heute und an den folgenden Tagen gelösten gewöhnlichen Rückfahrkarten von tarifmäßig kürzerer Dauer zur Rückfahrt bis einschließlich 8. Januar n. J. gelten, und zwar sowohl die Rückfahrkarten im sächsischen Binnenverkehre, als auch diejenigen im Verkehre mit Stationen der meisten außersächsischen, insbesondere der preußischen und österreichischen Bahnen. Das Nähere kann aus den auf den sächsischen Stationen angeschlagenen Bekanntmachungen entnommen werden.

— Nach den Aufzeichnungen des „Sächsischen Kirchen- und Schulblattes" sind im 3. Vierteljahr des laufenden Jahres in Sachsen 1246100 Mark gestiftet worden. In diese Summe, welche auf erschöpfende Genauigkeit nicht Anspruch macht, ist der Werth einer Stiftung des Verlagsbuchhändlers Meyer in Leipzig, die in mehreren neuerbauten Häusern besteht, noch nicht mit inbegriffen. Der größte Theil der Stiftungen ist Zwecken des Volkswohls gewidmet. Gaben für kirchliche Zwecke wurden meist in natura gespendet. Größere Stiftungen für Kirche und Schule fehlen, namentlich aber fehlen Stiftungen für die großen kirchlichen Liebeswerke, wie sie in England und Amerika häufig sind. Die größten Stiftungen rühren diesmal her von Frau Finanzvermessungsdirector Preßler geb. Dietrich in Dresden; sie betragen zusammen nahezu eine halbe Million Mark; die Vermächtnisse des Dr. Donner in Meißen können auf 370000 Mark (einschließlich des Werthes eines Grundstücks) geschätzt werden.

— Zu der Mittheilung, der Rath zu Leipzig sei bei Behandlung der Frage, ob Lehrer an städtischen Schulen Stadtverordnete sein können, zu der Auffassung gelangt, daß solche Lehrer keine städtischen Beamten im Sinne der rev. Städteordnung seien, und daß mithin der Annahme des Mandates durch die in das Stadtverordneten-Collegium gewählten Lehrer nichts im Wege stehe, schreibt man dem „Chemn. Tgbl.": Die Mittheilung in dieser Form könnte leicht zu Mißverständnissen Anlaß geben. Daß Lehrer an städtischen Schulen nicht als Gemeindebeamte im Sinne der rev. Städteordnung — als solche würden sie nach § 46 dieses Gesetzes überhaupt vom Stadtverordnetenamt ausgeschlossen sein — anzusehen sind, ist wohl überall anerkannt, es ist dies auch von dem Geh. Reg.-Rath von Bosse in seiner bekannten Ausgabe der rev. Städteordnung bei § 46 ausdrücklich ausgesprochen. Unrichtig ist es aber, hieraus den Schluß zu ziehen, daß die zu Stadtverordneten gewählten Lehrer hiernach ohne Weiteres berechtigt seien, die Wahl anzunehmen. Dazu sind sie nicht berechtigt, denn es ist in § 47 Abs. 2 der rev. Städteordnung ausdrücklich bestimmt, daß u. A. Lehrer an öffentlichen Schulen zur Annahme der Wahl der Genehmigung ihrer Vorgesetzten bedürfen, welche Genehmigung jedoch ohne erhebliche, in dem Wesen des Amts beruhende und dem Stadtrath mitzutheilende Gründe nicht verweigert werden darf. Es muß also in jedem einzelnen Falle die Genehmigung der vorgesetzten Behörde eingeholt werden und nur in dem Falle, wenn diese Genehmigung ertheilt wird, steht der Annahme des Mandats nichts mehr im Wege.

— Zu dem Bericht über die Sitzungen des Landesculturrathes sei noch nachgetragen, daß am Freitag zunächst über den Entwurf einer Verordnung zu weiterer Ausführung des Gesetzes vom 1. Juni 1898, die Einführung einer allgemeinen Schlachtvieh- und Fleischbeschau betreffend, berathen wurde. Der Entwurf umfaßt im Ganzen 24 Paragraphen. Der Sonderausschuß hat gegen den Entwurf der Königlichen Commission für das Veterinärwesen im Allgemeinen nichts einzuwenden, da er an das Gesetz gebunden ist, also auch nicht dem Sinne desselben entgegen sein darf. Nur in Bezug auf die Fleischbeschau der Ziegen, die für den eigenen Hausstand geschlachtet werden, ist der Wunsch ausgesprochen worden, daß möglichste Erleichterung geschaffen werde. Den nächsten Gegenstand der Berathung bildete der Entwurf einer Dienstanweisung für die Fleischbeschauer. Die Instruction umfaßt im Ganzen 29 Paragraphen. Der 2. Sonderausschuß hat gegen den Entwurf nichts zu erinnern und beantragt daher „der Landesculturrath wolle sein Einverständniß mit dem Entwurfe erklären." Nach kurzer Aussprache wurde der Antrag angenommen. Dann folgte eine Aussprache über die staatliche Schlachtviehversicherung und die Annahme einer Resolution dazu, über den Entwurf eines Reichsgesetzes über die privaten Versicherungsunternehmungen, ein Bericht über das Verhältniß der Mehlausbeute mit Rücksicht auf die Benutzung der Einfuhrscheine als Zollquittung, die Berathung über die Gründung einer Stelle für Arbeitsnachweis und endlich ein Referat über die Schutzimpfung gegen den Rothlauf der Schweine.

— Anfang November 1899 wird eine größere Anzahl Dreijährig-Freiwilliger bei den Seebataillonen zur Einstellung gelangen. Die Dreijährig-Freiwilligen müssen gemäß § 11, 3b der Marine-Ordnung von kräftigem Körperbau, mindestens 165 Centimeter groß und von guter Gehleistung sein. Auch wird die Anforderung der Tropendienstfähigkeit an dieselben gestellt, da sie im Frühjahr 1900 nach Kiautschau entsandt werden. Geeignete Leute haben sich unter Einsendung des Meldescheins und sonstiger Zeugnisse, sowie unter Angabe der Körpergröße möglichst bald an das Commando des I. Seebataillons in Kiel, bezw. des II. Seebataillons in Wilhelmshaven zu wenden. Anmeldungen ohne diese Papiere pp. bleiben unberücksichtigt. Den Meldeschein hat der Freiwillige bei dem Civilvorsitzenden der Ersatzkommission seines Aufenthaltsortes zu erbitten und hierbei folgende Papiere vorzulegen: a) eine schriftliche Einwilligung seines Vaters oder Vormundes, b) eine obrigkeitliche Bescheinigung, daß er durch Civilverhältnisse nicht gebunden ist und sich untadelhaft geführt hat, c) ein Geburtszeugniß (Auszug aus dem Standesamtsregister seines Geburtsortes.)

— Zum Bundesrath bevollmächtigt sind für Sachsen: Staatsminister des Innern und Auswärtigen von Metzsch, Kriegsminister Edler von der Planitz, Finanzminister von Watzdorf, Gesandter Dr. Graf von Hohenthal. Deren Stellvertreter sind die Ministerialdirektoren Dr. Diller, Dr. Bodel, Dr. Rüger, Dr. Fischer, Geheimer Rath Hoffmann, Generaldirektor der Staatsbahnen, Geheimer Finanzrath Dr. Schaffrath und der Oberst und Flügeladjutant Sr. Majestät des Königs Graf Vitzthum von Eckstädt.

Moritzburg. Eine unerwartete Freude wurde vor Kurzem der Kirchgemeinde Reichenberg durch eine Stiftung von 10000 Mark von Seiten einer wohlhabenden Dame, Frl. L. aus Moritzburg, bereitet. Diese spendete aus freiem Antriebe unserer Kirche genanntes Capital mit dem Wunsche, daß ein Theil der Capitalzinsen zur Schmückung und Instandhaltung der Gräber ihrer Eltern, welche auf hiesigem Gottesacker bestattet sind, Verwendung finden möge.

Dresden, 17. December. Wochenplan der Königlichen Hoftheater. Opernhaus: Dienstag den 20. Detember: Die lustigen Weiber von Windsor. — Mittwoch: Carmen. Frau Bellincioni als letzte Gastrolle. Donnerstag: Neu einstudirt: Der Barbier von Bagdad. In Sevilla. — Sonntag den 25. December: Die Königin von Saba. Anfang 7 Uhr. — Montag den 26. December: Tell. Anfang 7 Uhr. — Dienstag den 27. December: Don Juan. Anfang 7 Uhr. — Schauspielhaus: Dienstag den 20. December: Der Hüttenbesitzer. — Mittwoch: Die Welt, in der man sich langweilt. — Donnerstag: Dornröschen. Anfang 7 Uhr. — Freitag: Ein Sommernachtstraum. — Sonntag den 25. December: Nachmittags 1/24 Uhr: Dornröschen. Abends 1/28 Uhr zum ersten Male: Großmama. — Montag den 26. December: Nachmittags 1/24 Uhr: Dornröschen. Abends 1/28 Uhr: Großmama. — Dienstag den 27. December: Nachmittags 1/24 Uhr: Dornröschen. Abends 1/28 Uhr: Der Meineidbauer.

Radeberg, 17. December. Am Sonntag beging das hiesige Tafelglashüttenwerk W. Hirsch das fünfundzwanzigjährige Bestehen. Es erzeugt in Radeberg und den dazu gehörigen Tafelglashütten zu Schmölln und Weitersglashütte bei Karlsfeld etwa 100000 Quadratmeter monatlich. Herr Hirsch hat sich vor drei Jahren wegen Kränklichkeit aus dem Geschäft ins Privatleben zurückgezogen, das Etablissement aber ist unter der Leitung der beiden Söhne desselben, den Herren Edmund und Otto Hirsch, weiter fortgeblüht und hat wesentliche Vervollkommnung erfahren. Die Firma beschäftigt zur Zeit 320 Arbeiter.

Bischofswerda, 17. December. Am 15. d. M. früh wurde im Walde ein Handwerksbursche todt aufgefunden; der Bedauernswerthe, der keinerlei Legitimationspapiere bei sich hatte, war erfroren.

Pirna. Der geplanten Erbauung einer elektrischen Bahn Loschwitz—Pillnitz—Copitz—Pirna durch die Aktiengesellschaft Elektrizitätswerke vorm. O. L. Kummer in Niedersedlitz haben sich bei den regierungsseitig genehmigten und vor Kurzem begonnenen Vorarbeiten durch die der ausführenden Firma auferlegte Verbreiterung der fiskalischen Straße durch den Pillnitzer Wald recht erhebliche Schwierigkeiten in den Weg gestellt, die unter Umständen geeignet sind, das Zustandekommen der Fortführung der Bahn von Pillnitz bis Copitz und Pirna in Frage zu stellen.

Freiberg, 17. December. Der Korbmacher Claus in Bobershau, gegen den am Sonnabend Vormittag vor dem hiesigen Landgerichte Verhandlung wegen Incests anstand, hatte am Freitag Abend seine Stieftochter, um die es sich handelte, zu ermorden versucht. Mit einem Messer brachte er ihr schwere Verletzungen bei.

Meerane, 17. December. Recht theuer zu stehen gekommen sind einem hiesigen Fleischermeister seine von Braunschweig bezogenen Wurstwaaren. Er ließ diese, um hier die Steuer zu umgehen, von einem Bekannten in Gößnitz bestellen und holte sie dann ab, um sie hier zu verkaufen. Diese Schmuggelei hat ihm die hohe Geldstrafe von 500 Mk eingebracht.